Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 7 (1881)

Heft: 43

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düsteler Schreier
Und freu' mich am neuen Wein;
Es gibt eine neue Ordnung
In die gute, alte hinein.

Ein Bischen so durchgeschüttelt
Und ein Bischen so durchgesiebt
Hat immer sein Rechtes und Gutes,
Auch wenn es nicht immer beliebt.

Im richtigen Stadium der Sauser
Und ein ganz gehöriger Brand,
Da redet man frischweg von Herzen
Und rettet — das Vaterland.

Witterungsbericht des „Nebelspalter".

Die Pressionen treten in nie geahnter Stärke auf, so daß man für die nächste Woche ganz bedeutende Niederschläge befürchtet. Die Versicherungen sind vollauf beschäftigt und scheinen vollständig dagegen blind zu sein, daß die Versicherten wünschen, es möge ihnen einschlagen. Einzelne dunkle Wolken lagern denn auch in der That über verschiedenen Landschaften, so daß unausbleiblich mancherorts Gewitter zusammenstoßen werden. Was aber in der Luft liegt, läßt sich augenblicklich nicht mit Bestimmtheit behaupten, da die Strömungen unter den verschiedensten Einflüssen leiden; insbesondere macht sich der Magnetismus geltend und zwar in einer Kraft, welcher dem Sesselrucken wahrscheinlich auf die Beine hilft.

Ohde an thaß in Basel ad majorem dei gloriam widder gef-hundene Scharpf-Riech-ter-Schwärdt.

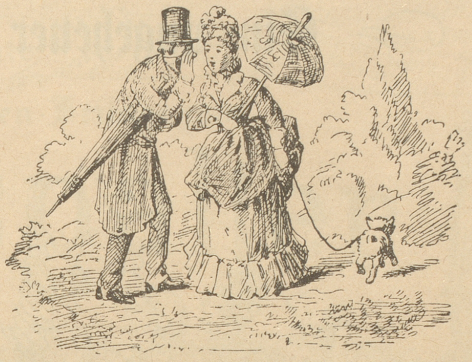
Du Henggk-herrschwärdt in Bündten,
In Pumpenlausien hinten!
Thu wärschd, beim Sägermoschd!
In Pasel bald verroschd
Paim Bürki — Halleluja!

Nun kannschthu Widder köpffen,
An liperaalen Kröbffen
Han thaine Härt-Sens-Luscht,
Wie Joneli mihr juscht
Geschriepen — Halleluja!

Auch Freiler ward es innen,
Ischt fascht for Freid fon Zinnen;
Ruosch, Luser, Wülljerö,
Thi gumpen in thi Höh
Thariber — Halleluja!

So kommb denn auß theer Scheidte,
Thu Henk-Herrs Augenweidte!
Such Ratti-Kaale — triff
Sie guet mit frischem Schliff,
S' isch kei schaad — Halleluja!

Nun nemm ich aine Brise
Voll Zfriedenhait und schlise
Mitt strallentem Gesicht
Main hehrlichtes Geticht;
Hopsianna! Halle—Zulu—ja!
Fon theinem tibi semper carni-fexierenden
Stanispediculo im Herren.



Frau Stadtrichter. Warum so düster, Verehrliste?
Herr Feusi. He, da die Nachricht vu Winterthur — —
Frau Stadtrichter. Aeh, Sie sind au en wüeste.
Herr Feusi. Bitti, warum au? 's ischt würkli wahr, das chann eim bitrüebe; so e guets Jöhrli und denn so en Schluß.
Frau Stadtrichter. Gönd Si mr doch au eweg, i mag nüüd g'höre vu dere G'schicht.
Herr Feusi. Wahr isches scho; aber 's ischt halt e so, wenn eim de Sorgebrecher an Rebe pfändet wird und denn nüd meh da ischt zum ychellere.
Frau Stadtrichter. Aha, Sie meined de neue Wy usem Stadtberg? Ja, mis Tröschtli, han au immer denkt, ich gäbe gern my's Burgerchnebeli für e Burgerschöppli!
Herr Feusi. Da g'sehnd Sie's jez; drum isches au besser, wenn euses Gmeindwese si Sach ufs Chnebeli nimmt, mr häd denn 's Schöppli immer na.
Frau Stadtrichter. Schüstement, Si händ Recht!

Am Wahltag-Abend.

Breusi: Na, Levi, haben Sie heut' Ihre Wahl getroffen?
Levi: Gott, Gerechter! Ist ä schwere Sach, zu treffen eine Wahl. Waiß ich noch immer nicht, wo werd' ich haben den größten Vortheil, wenn ich mach' Pleite oder nich!

Den neuen Propheten.

Ihr prophezeit schon wieder munter,
Die Erde hab' vollbracht den Lauf.
Ach ja, sie geht ja täglich unter,
Doch leider täglich wieder auf.

Richter (zum Angeklagten): Welches Land ist Ihr Vaterland?
Angeklagter: Die weite Welt.
Richter: Dummes Zeug.
Angeklagter: Ja, seh'n Sie, Herr Richter, es ist doch wahr, denn ich war noch ein kleiner Junge, da sagte meine Mutter, mein Vater sei in die weite Welt gegangen.

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Bestellungen auf den Nebelspalter nur an Kolporteure gemacht werden können, welche unsere Bestellungsformulare vorweisen.

Die Expedition.

Nebelspalterkalender für das Jahr 1882.

Bestellungen nimmt entgegen die **Expedition.** — **Preis per Exemplar Fr. 1.**
Wiederverkäufern grosser Rabatt.
Abonnements auf den „Nebelspalter" vom 1. Oktober bis 31. Dezember Fr. 3.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.